

Die Fachzeitschrift für den HealthCare-Markt

KTM-
Neuheiten-
report
DMEA

Themen

Effizienz steigern mit
Operational Excellence

Mit OP-Coaching vom
Spitzensport lernen

Schritt für Schritt zum
neuen Patientenportal

Kino im OP: Patienten
die Angst nehmen

Special

IT-Systeme



Titelstory

E-Mail-Archivierung
leicht gemacht

Projekt TeleCovid unterstützt Patientenbetreuung während der Corona-Pandemie durch Telekonsile

Versorgung sichern mit Telemedizin

In der Covid19-Pandemie waren schnelle Lösungen gefragt, um einen Kollaps des Gesundheitswesens zu verhindern und die Versorgung zu sichern – das Projekt TeleCovid ist eine davon. KTM hat Klinik-Experten dazu befragt.

Was vor der Pandemie ein Leuchtturmprojekt im Bereich Telemedizin war, wurde mit TeleCovid innerhalb von drei Monaten zu einem starken Netzwerk der Intensivversorgung in Hessen – ermöglicht durch schnelles Handeln der Ärztinnen und Ärzte in den Kliniken sowie des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration (HMSI). Dabei war das bestehende Forschungsnetzwerk im Rahmen des Projekts ‚Tele-Intensivmedizin Hessen‘ von Vorteil. Mit der AMP.clinic-Software lag eine gute, von und mit Medizinern entwickelte telemedizinische Lösung vor, die den schnellen Austausch von Gesundheitsdaten möglich macht. Wesentlich war in diesem Zusammenhang auch der Dialog mit dem Hessischen Beauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit (HBDI) und seinen Expertinnen und Experten sowie einem BSI-zertifizierten Rechenzentrum. Die Lösung, die mit der Plattform TeleCovid Hessen ermöglicht wurde, vereinfacht bis heute die Kommunikation zwischen den beteiligten Kliniken und entspricht den hohen Anforderungen an Datensicherheit im Gesundheitswesen.

Inwieweit hat TeleCovid Hessen die Covid-19-Versorgung in Hessen unterstützen können?

Prof. Dr. med. Ralf Muellenbach, Direktor der Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie am Klinikums Kassel: Durch einen Erlass aus dem HMSI wurden alle Krankenhäuser der Notfallversorgung in der Covid19-Pandemie verpflichtet, Fälle über die Plattformlösung TeleCovid Hessen zu besprechen. Damit konnten die



Prof. Dr. med. Ralf Muellenbach, Klinikum Kassel: „Die intensivmedizinischen Versorgungsstrukturen, die Qualität der Versorgung in der Fläche, aber auch in den ländlichen Regionen haben sich durch TeleCovid enorm verbessert.“

Bild: privat

78 teilnehmenden Krankenhäuser Konsile bei Kolleginnen und Kollegen anfordern. Durch die sichere Übertragung von Bild und Text in der App wurden unleserliche Faxe ersetzt und abstimme Telefonate in der App über Video geführt.

Die intensivmedizinischen Versorgungsstrukturen, die Qualität der Versorgung in der Fläche, aber auch in den ländlichen Regionen verbesserten sich enorm. Krankheitsverläufe und Therapien wurden konsiliarisch diskutiert, medizinische Behandlungsstrategien vor Ort in der anfragenden Klinik festgelegt und, falls notwendig, eine Verlegung zu einem Maximalversorger zur Spezialtherapie (z. B. Ecmo) initiiert.

Bei regionaler Überlastung der intensivmedizinischen Covid-Kapazitäten, zum Beispiel in Ballungsgebieten, konnten im Verlauf der Pandemie die Patientinnen und Patienten besser auf die entsprechenden Kliniken verteilt und wichtige Gesundheitsinformationen zur weiteren Therapie übermittelt werden.

Durch die zentrale Koordination durch das HMSI sowie den Aufbau des digitalen Versorgungsnetzwerks innerhalb Hessens ließen sich gesundheitlich

kritisch zu betreuende Personen vor Ort per Telekonsultation behandeln oder zeitnah zur Spezialtherapie verlegen.

Wie haben die Krankenhäuser TeleCovid Hessen angenommen?

Prof. Dr. med. Dr. phil. Kai Zacharowski, Direktor der Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerzmedizin am Universitätsklinikum Frankfurt, und Dr. Ben Michael Risch, Leiter des Referates für Krankenhausplanung, Rettungsdienst und Digitalisierung im Gesundheitswesen im Hessischen Ministerium für Soziales und Integration: Bis zum Frühjahr 2022 wurden bereits 100 Konsile in der Covid-Versorgung über diesen Weg abgewickelt und seit dem Beginn der vierten Pandemiewelle weitere 60 Fachkonsile registriert. Die Nutzerzahlen zeigen, dass unsere digitale Unterstützung in den Krankenhäusern gut angenommen wird.



Bild: Awesome Technologies

Sandra Graf, Awesome Technologies: „Für die Zukunft sehen wir viele Einsatzmöglichkeiten in den unterschiedlichsten Fachbereichen.“

Der Vorteil der App ist, dass sie bewusst nicht auf die KIS zugreift. Damit ist sichergestellt, dass sie einfach und voraussetzungsfrei in jedem Krankenhaus funktioniert. Sie ermöglicht die Übertragung von Bilddateien und Videotelefonie in einer verschlüsselten, geschützten Umgebung und bietet somit einen Raum zur schnellen kollegialen Abstimmung über verschiedene Häuser hinweg. Das war



Dr. Ben Michael Risch, Hessisches Ministerium für Soziales und Integration: „Inzwischen können die Konsile bei Kliniken jenseits der hessischen Landesgrenzen angefragt werden. Sogar Fallkonferenzen mit mehreren teilnehmenden Kliniken sind möglich.“ Bild: privat

von Anfang an das Ziel der Wegbereiter des Projekts. Durch den direkten Audio-/Videokontakt können offene Fragen effektiver und effizienter geklärt werden. Auch in weniger dringlichen Situationen besteht per Datenleitung jederzeit die Möglichkeit, eine Zweitmeinung einzuholen und somit die bestmögliche Betreuung der Patientinnen und Patienten mit dem Ziel einer möglichst raschen und vollständigen Rekonvaleszenz zu ermöglichen. Die Plattformlösung wurde den Medizinerinnen und Medizinern zunächst als App auf Tablets zur Verfügung gestellt. Personalisierte Accounts ersetzen schon früh nach dem Roll-out die Stationsaccounts. Zwischenzeitlich wurde die Lösung um den WebClient erweitert. Auch hier wird der Schutz der Daten gewährleistet und es wurde die Zwei-Faktor-Authentifizierung eingeführt. Inzwischen können die Konsile bei Kliniken jenseits der hessischen Landesgrenzen angefragt werden, sogar Fallkonferenzen mit mehreren teilnehmenden Kliniken sind möglich.

Welche Rolle soll TeleCovid Hessen langfristig in der Versorgung einnehmen?

Dr. Ben Michael Risch und Sandra Graf, Projektmanagerin TeleCovid Hessen, Awesome Technologies Innovationslabor GmbH: Wir möchten mit unserer Lösung den Weg in die Zukunft wagen. Fehlerhafte Behandlungen wurden minimiert,

indem die entscheidende Fachexpertise bzw. mehrere Expertisen zum richtigen Zeitpunkt strukturiert und nachvollziehbar in die Behandlung eingebunden wurden. Zukünftig sehen wir viele Einsatzmöglichkeiten in den unterschiedlichsten Fachbereichen. Von einem Austausch über eine digitale Plattform können beispielsweise die Neonatologie oder die Herzchirurgie profitieren. Das Netzwerk in AMP.clinic wächst stetig.



Prof. Dr. med. Dr. phil. Kai Zacharowski, Universitätsklinikum Frankfurt: „Durch den direkten Audio-/Videokontakt können offene Fragen effektiver und effizienter geklärt werden.“ Bild: Uniklinikum Frankfurt

Telemedizin Kongress NRW: Livestream weiterhin abrufbar

Das Gesundheitswesen steht unter Druck. In vielen Kommunen offenbaren sich größere Versorgungslücken, da Arztstühle nicht mehr besetzt werden können. Zugleich steht die Krankenhauslandschaft vor einer Strukturreform, die vor allem in ländlichen Regionen vieles verändern wird. Die Kommunen sind aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger als zentrale Garanten der Lebensqualität vor Ort deshalb immer mehr gefordert. Sollten sie die regionale Versorgung mitgestalten? Wie kann sich eine Kommune durch Telemedizin besser aufstellen, um mit digitalen Methoden das Gesundheitswesen zu unterstützen und zu entlasten? Welche Risiken und Herausforderungen bestehen und welche Chancen gibt es? Anhand von Praxisbeispielen aus erster Hand wurden diese entscheidenden Fragen am 27. März 2023

auf dem Telemedizin Kongress NRW mit der Politik und Vertreterinnen und Vertretern aus Kommunen und Gesundheitswesen diskutiert. Die kostenfreie digitale Veranstaltung unter dem Motto „Digital und regional? Welchen Beitrag könnten Kommunen unterstützend leisten, um die Versorgung sicherzustellen?“ wurde von der Deutschen Gesellschaft für Telemedizin e. V. und der ZTG Zentrum für Telematik und Telemedizin GmbH veranstaltet. Für Expertinnen und Experten aus dem Gesundheitswesen ist der Kongress die optimale Plattform zur gemeinsamen Diskussion um telemedizinische Bedarfe und Innovationen in Nordrhein-Westfalen. Weitere Informationen zur Veranstaltung finden Interessierte unter www.ztg-nrw.de/nrw-kongress-telemedizin. Der Kongress wurde per Livestream aufgezeichnet und kann über den YouTube Kanal (www.youtube.com/@ztggmbh) angesehen werden.

DGTeledem vergibt Telemedizinpreis 2023

Mit dem Telemedizinpreis zeichnet die Deutsche Gesellschaft für Telemedizin einmal jährlich Institutionen, Einzelpersonen oder interdisziplinäre Arbeitsgruppen und Projektinitiativen aus Deutschland aus, die sich in besonderem Maße in der Telemedizin verdient gemacht haben und deren Leistungen den Zielen der DGTeledem entsprechen. Der Preis wird im Rahmen des 13. Nationalen Fachkongresses Telemedizin verliehen, der am 16. und 17. Mai 2023 in Berlin stattfindet. Mehr Informationen zum Preis auf www.telemedizinkongress.de/telemedizinpreis.

Kontakt

Deutsche Gesellschaft für Telemedizin e. V.
Prof. Dr. med.
Gernot Marx, FRCA
Luisenstraße 58/59, 10117 Berlin
Tel.: +49 30 62936929-0
info@dgtelemed.de,
www.dgtelemed.de